

Museum will den ganzen Turm



Während das Bauprojekt Turmhof das Bewilligungsverfahren durchläuft, streiten sich Stiftungsrat und Heimatvereinigung. (Bild: Nana do Carmo)

Zwischen der Stiftung Turmhof und dem Vorstand der Heimatvereinigung schwelt ein Konflikt: Die Heimatvereinigung fordert für das Museum mehr Raum. Dies könnte das geplante Turmhof-Projekt in Steckborn gefährden.

BARBARA HETTICH

STECKBORN. Personelle Wechsel in der Führung der Heimatvereinigung hätten zu einem abrupten Kurswechsel geführt, der letztlich drohe, das ganze Turmhof-Projekt zu gefährden, heisst es in einer Medienmitteilung der Stiftung Turmhof. Die Heimatvereinigung habe vergangene Woche den erstaunten Stiftungsrat darüber orientiert, dass man das Museum im alten Stil weiter betreiben wolle. Hierfür wolle die Heimatvereinigung nicht nur die heutigen Räumlichkeiten wie bisher gegen einen Mietzins beanspruchen, sondern dazu unentgeltlich sämtliche Stockwerke des Turmhofs. Diese Forderung sprengt die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung und würde eine zeitaufwendige und kostspielige Neuplanung verlangen.

Gegen attraktives Museum

Die Stiftung Turmhof hat seit Jahren Geld gesammelt und im 2006 das Bauprojekt Turmhof genehmigt. Das Baugesuch befindet sich zurzeit im Bewilligungsverfahren. Die Heimatvereinigung – Betreiberin des Ortsmuseums – ist im Stiftungsrat vertreten und war bei der Entwicklung des Projekts stets involviert: Für das Museum ist ein grosszügiges Entrée, eine rollstuhlgängige Erschliessung, konservatorisch korrekte Klimaverhältnisse, eine umfassende Sanierung des Gebäudes und ein zweckmässiger, moderner Innenausbau der Museumsräume geplant. Nachteil des Projekts ist aber, dass sich die permanent genutzte

Ausstellungsfläche verringert. Dafür vergrößere sich die temporär nutzbare Ausstellungsfläche beträchtlich, heisst es in der Medienmitteilung. Insgesamt würden auf lange Sicht beste Voraussetzungen geschaffen für ein attraktives, besucherfreundliches Ortsmuseum.

Für Wünsche offen

Weiter heisst es, dass die Stiftung immer betont habe, auf zusätzliche Wünsche der Heimatvereinigung einzutreten, sofern diese ein neues Ausstellungs- und Betriebskonzept vorlege, wie es auch der Regierungsrat des Kantons Thurgau für einen Beitrag aus dem Lotteriefonds verlange. Ein solches Konzept habe die Heimatvereinigung bis heute nicht unterbreitet. In einem nochmaligen Gespräch habe die Turmhof-Stiftung versucht, der Heimatvereinigung die Vorteile des eingereichten und von ihr ursprünglich genehmigten Projektes aufzuzeigen. Leider beharre der Vorstand auf seinen überrissenen Vorstellungen. Er ziehe seine Mitglieder nicht in eine offene Meinungsbildung ein, sondern wolle seine Forderungen mit allen Mitteln durchsetzen. Man befürchte, dass der bis anhin konstruktive Dialog in eine öffentliche Auseinandersetzung münde, was die Stiftung Turmhof ausserordentlich bedauern würde.

Weniger Fläche für mehr Miete

«Es hat schon ziemlich Feuer unterm Dach», bestätigt Peter Röthlisberger, seit diesem Jahr Präsident der Heimatvereinigung. Detailliert wolle er zu dieser Angelegenheit noch nicht Stellung beziehen, erst sollen die Mitglieder informiert werden. Bestätigen könne er, dass der Grund für die Auseinandersetzungen die Reduktion der Ausstellungsfläche für das Museum und die Mietzinsvorstellungen des Stiftungsrats seien. «Für einen Drittel der heutigen Fläche sollen wir künftig fast das Dreifache bezahlen», sagt Röthlisberger. Diese Preisvorstellung sei dem Vorstand erst kürzlich präsentiert worden. Die Heimatvereinigung könne dies nicht finanzieren und dieses Vorgehen entspreche auch nicht dem ursprünglichen Stiftungszweck.